

Die Kraft des Erzählens

Yvonne Zollinger

Geschichten hören und selber Geschichten erzählen sind unverzichtbare Bestandteile für den Spracherwerb des Kindes. Jede erzählte Geschichte hilft mit bei der Entwicklung.

Die Kunst des Erzählens ist ein wichtiger Bestandteil unserer Menschheitsgeschichte. Weissheiten, Geschichten und Erkenntnisse wurden in Erzählungen überliefert. Legenden, Märchen und Mythen berichten von grundlegenden Erfahrungen des Menschseins. Doch das Geschichtenerzählen ist heute weitgehend aus unserem Alltag verschwunden. Mit dem Einzug der neuen Medien in unser Leben hat sich die Funktion des Erzählens grundlegend verändert. Medien treten statt Personen als Erzähler auf. Sie erzählen perfekter, spannender, bunter und aber die Zuschauer werden passiv. Die Kommunikation findet nur einseitig statt, der Fernseher kann nicht zuhören. Das Erzählen wird immer mehr auf das Berichten reduziert. Die Erfahrung der Verbundenheit und Nähe, wie sie beim Hören einer persönlich erzählten Geschichte entstehen kann, geht verloren. Die Handlung kann nicht mehr durch Miterzählen mitgestaltet werden und schlimmer noch: das Formen eigener innerer Bilder ist nicht mehr möglich. Über das passive Konsumieren von Bildern eröffnen sich keine inneren Erfahrungsräume.

Verzögerte Sprachentwicklung

Studien haben ergeben, dass Müttern heute durchschnittlich 12 Minuten täglich für ein Gespräch mit ihren Kindern bleiben. Der erhöhte Fernsehkonsum trägt einen Teil zu dieser Verarmung der sprachlichen Kommunikation bei. Pädagogen stellen fest, dass im Durchschnitt jedes vierte Kind im Vorschulalter von einer Verzögerung oder Störung der Sprachentwicklung betroffen ist, ob das Kind aus einer Arbeiter- oder einer Akademikerfamilie kommt, spielt dabei keine Rolle.

Sprachentwicklung bildet einen entscheidenden Faktor in der Spezialisierung unserer beiden Gehirnhälften. Mit der Entwicklung der Sprachfähigkeit werden die neuronalen Muster des Gehirns komplexer. Jede erzählte Geschichte hilft dem Gehirn, neue Muster und Verbindungen herzustellen, denn sie spricht viele Sinne an. Die Kinder hören den Klang der Stimme, empfinden die Gefühle, die in der Geschichte eine Rolle spielen und sehen innere Bilder.

Erzählen und erzählen lassen

Genauso wichtig für die Entwicklung des Kindes wie Geschichten erzählt zu bekommen, ist die Möglichkeit, selbst Geschichten zu erfinden und zu erzählen. Das setzt voraus, dass wir Erwachsenen bereit sind, unseren Kindern zuzuhören. Dass Kinder uns zuhören, wird als selbstverständlich erachtet. Wir verlangen von ihnen, dass sie warten, bis wir ausgeredet haben, das gehört schliesslich zu den «guten Manieren». Umgekehrt fällt es uns jedoch oft schwer, unseren Kindern das Recht zuzugestehen, ihre Gedanken ebenfalls bis zum Ende aussprechen zu dürfen. Geduld ist eine unverzichtbare Voraussetzung für Zuhörer, und die fehlt uns im Alltag schlicht und ergreifend allzu oft. Kinder sprechen lassen, mit Kindern sprechen und Kindern zuhören sind wichtige Voraussetzungen für deren Sprachentwicklung.

Wie das Kind zur Sprache kommt

Der Erwerb der Sprache ist die wohl grösste kognitive Leistung, die der Mensch während seiner gesamten Entwicklung erbringt. Beim Schreien des Säuglings werden Atmung und Stimmgebung trainiert, und schon in kürzester Zeit lässt sich eine situationsbezogene Bedeutung bei der Artikulation erkennen. Bereits beim Lallen sind Vokale und dann Konsonanten zu unterscheiden.

Das Kind produziert wesentlich mehr Laute, als es für seine jeweilige Muttersprache braucht. Beim Nachahmen der Sprache sortiert das Kind dann quasi aus, was es für seine Muttersprache nicht braucht.

Bis zum Schuleintritt erreicht das Kind in der Regel die Hauptleistung der Sprache: zum Beispiel korrekte Aussprache, sachgerechte Bezeichnungen, Grammatik, Grundformen der Gesprächsführung, Sprach- und Satzaufbau usw.

Die Bedeutung des Sprachmodells

In den ersten Lebensjahren spielt das Sprachmodell für das Kind eine bedeutende Rolle. Neben der Begegnung mit Sprache ist die Motivation zum Sprechen wichtig. So ist es notwendig, dass Kinder viel sprechen. Sie brauchen Übung, wenn sie das Medium Sprache beherrschen sollen. Die Begegnung mit Sprache erfolgt u.a. durch den Erwachsenen als Modell. Zusätzlich zu diesem Sprachmodell haben aber ebenso Geschichten, Gedichte, Lieder, Musik, (Wort-) Spiele, Philosophieren, Gespräche, Diskussionen usw. grosse Bedeutung. Kinder müssen die Chance bekommen, in Sprache und Musik «eintauchen» zu können, sich in verschiedensten Kommunikationsformen zu erproben.

Wenn Erwachsene die Sprachentwicklung der Kinder fördern möchten, sollte dies ohne Leistungszwang geschehen. Geschichten erzählen und Kinder dazu motivieren, selbst Geschichten zu erzählen, weckt die Freude und den Spass an der Sprache. Ihnen zuzuhören stärkt ihr Selbstvertrauen, baut Sprachhemmungen oder Sprachdefizite ab und hilft ihnen, sich auszudrücken.

Im Erzählen geben Kinder ihrem Erleben ihren eigenen Ausdruck. Ihre Erlebnisse beziehen sich auf Erfahrungen ihrer Alltagswelt, aber auch auf Gehörtes, Gesehenes und durch Medien Vermitteltes. Erzählend geben uns die Kinder Einblick in ihr Denken, ihre Gefühle, ihre Probleme und Ängste. Nur wenn wir uns die Zeit nehmen zuzuhören, können wir die Signale erahnen und verstehen.

